



blischen war die Beistellung des militärischen Konduktes unterblieben. Aus Pola waren zur Beisenseiter eingetroffen mit S. M. S. „Dinara“ Se. Ex. Vizeadmiral v. Ziegler, Artilleriebrigadier G. M. Solzer, Minierschiffskapitän v. Bajér, Hauptmann im Generalstabskorps Bobaisty, sowie Offiziersdeputationen des 87. Infanterieregimentes mit Oberstleutnant Marelli, des 4. Festungsartillerieregimentes mit Oberstleutnant Smersek und des 5. Landwehrinfanterieregimentes mit Hauptmann Ciulich an der Spitze.

**Flüge mit Cleriot'schen Apparaten in Pola.** Wie aus Budapest berichtet wird, werden von der dortigen Automobilgesellschaft „Helios“ im Laufe dieses Jahres in den meisten größeren Orten Oesterreich-Ungarns und auch im Auslande Schiffsflüge mit Cleriot'schen Aeroplanen unternommen werden. Auch in Pola sind derartige Aufstiege statt. Die ersten Flüge erfolgen in Trieste, Abbazia und Triest. Der genaue Zeitpunkt der in Pola stattfindenden Flüge ist noch nicht bekannt.

**Astronomisches vom Februar.** Noch heißt es: „Stell' auf den Tisch, die frischgefüllte Lampe und auch das Treppentämpchen trag' herbei, dann kachle ein, damit es mollig werde wie einst im Mai!“ In dessen wird jetzt der Sonnenbogen schon merklich größer. War die Tageslänge Anfang Januar 7 Std. 39 Min. und ist sie zur Zeit 8 Std. 56 Min., so wird sie zu Ende des Monats bereits 10 Std. 40 Min. betragen. Das ist dann schon ein sehr erheblicher Fortschritt! Die Sonne geht jetzt etwa dreiviertelacht Uhr auf, dreiviertelneun Uhr unter. Ende Februar ist das 6 Uhr 53 Min., beziehentlich 5 Uhr 33 Min. der Fall. Am 19. Februar nachmittag 1 Uhr tritt die Sonne in das Zeichen der Fische. — Der Mond hatte sein letztes Viertel am 2. Februar; Neumond ist am 10., das erste Viertel tritt am 16. und Vollmond am 24. Februar ein. — Von den Planeten ist der Merkur während weniger Minuten in der ersten Hälfte Februar (in der Morgendämmerung im Südosten) sichtbar; die Venus verschwindet gegen Mitte Februar als Abendstern, wird aber dafür als Morgenstern sichtbar. Der Mars steht in der Mitte Februar bei Sonnenuntergang im Meridian und ist dann noch sechs bis sieben Stunden am westlichen Himmel zu erblicken. Der Jupiter geht immer früher am Abend auf und ist Ende Februar neun Stunden lang sichtbar, während der Saturn Mitte dieses Monats noch vier, Ende desselben kaum drei Stunden sichtbar ist.

**Auswanderungsverkehr der „Austro-Americana“ über Triest im Jahre 1909.** Man schreibt uns aus Triest: Nach dem im Jahre 1908 wegen der herrschenden Krisis eingetretenen Rückgange in der Auswandererbewegung war der außerordentliche Aufschwung den dieser Verkehr im Jahre 1909 genommen hat, gewiß nicht vorausgesehen. Die im letztgenannten Jahre von den Dampfern der „Austro-Americana“ über Triest transportierten Auswanderer waren: nach Nordamerika: 14905, gegenüber 4974 im Vorjahre; nach Südamerika: 5445, gegenüber 4751 im Vorjahre. Im Ganzen wurden über Triest 20350 Auswanderer gegenüber 9725 im Vorjahre befördert. Aus Oesterreich-Ungarn wanderten aus: nach Nordamerika: 12207, nach Südamerika: 2783 Auswanderer.

Aus dieser Tabelle geht beispielsweise hervor, daß man beim Sans-Atout-Spiel, wenn mit zwei Assen gewählt wurde, nur unter neun bis zehn Spielen einmal die beiden anderen Assen als Ergänzung finden wird; daß sich unter je 32 Spielen einmal zu einem König, einer Dame u. die drei anderen gefellen werden; daß unter je 447 Spielen einmal eine passende Quint die eigene Farbe verlängere.

Hiennt sei unsere mathematische Plauderei über die Kartenverteilung beim Whistspiele beendet. Wir haben eigentlich dabei einer Dame in die Karten gesehen — geküßelt; der launischen Gatttheit des Zufalles, welche die bedruckten Blätter durcheinander wirbelt, und das Füllhorn ihrer Gaben scheinbar achlos und oft so ungerührt auf den Spieltisch schüttet. Wir waren nicht zudringlich und haben ihr nur von ungefähr über die Schulter geblickt.

Nichts liegt uns aber ferner, als das Erlauchte einem gewiegten Adepten der Whistkunst als eine neue praktisch verwendbare Erkenntnis darstellen zu wollen. Er bedarf ihrer nicht. Denn eines ist sicher: In den aus tausendfacher Erfahrung geschöpften Spielregeln, welche den Spieler einmal zur kühnen Ausnützung seines Blattes anleiten, ein andermal zur Vorsicht mahnen, welche das gegenseitige Verständnis und Zusammenwirken der Partner sichern, stecken schon als süßeres Gerüste, als haltbares Gerippe jene Wahrscheintlichkeiten mit, von welchen hier einige Stichproben wiedergegeben sind. Bescheidenlich umkleidet, verhällt, sind sie seit altersher am Spieltische heimisch und anausgesetzt in vollster Benützung.

**Der Triester Automobilklub und die Aeronautik.** Wie uns mitgeteilt wird, hat die Oesterreichische Aeronautische Kommission, welche von der internationalen Aeronautischen Federation in Paris anerkannt ist, in der in Wien am 19. Jänner l. J. abgehaltenen Sitzung den Automobilklub von Triest zur Leitung der im Küstenlande künftighin abzuhaltenen flugsportlichen Unternehmungen ermächtigt. Auf Grund dieses Beschlusses hat der Automobilklub von Triest die Aufgabe alle einschlägigen sportlichen Veranstaltungen, wie Wettbewerbe, Dekorflüge, Anerkennung offizieller Leistungen usw. in seinem Wirkungskreis einzubeziehen.

**Ausweis**

der Spenden für einen Kranz und Anfertigung einer Umfriedung für das Monument weif. Ihrer Majestät der Kaiserin Elisabeth in Pola. Es sind weiters eingelaufen:

- Marius und Anna Graf Attems K 100.—
- Guido Pajze, l. l. Statthaltersekretär; Dr. Emil Mucka, l. l. Bezirkskommissär; Artur Freiherr von Seiler, l. l. Statthalterkonzipist; Dr. Valentin Lucas, l. l. Bezirksarzt; Dr. Giuseppe Vidossich, l. l. Bezirksschulinspektor und Hermann Ossi, l. l. Polizeirat, je 10 K. zusammen K. 60.—
- Rudolf Sayl, l. l. Bezirksärzter; Dr. Schiavuzzi, l. l. Oberbezirksarzt und l. l. Bezirksspektor Rappel, je 5 K. zusammen K 15.—
- Beamten der Polizeiabteilung K 14.—
- Nicolaus Janella, l. l. Eichmeister K 2.—
- Martius Janello, l. l. Statthaltersekretär; Franz Rosiane, l. l. Bezirkssekretär; Josef Fabjančić, Distrikal; Anton Gheretich; Giovanni Gracalich und Richard Paulizzi, Ranglooffiziant, je 1 K. zusammen K 6.—

Zusammen K 197.—

Bereits ausgewiesenen „ 1210-01

Totale K 1407-01

welcher Betrag fruchtbringend bei der Fiskale der Kreditanstalt auf Einlagebuch 1647 eingelegt wurde.

**Ziehungen.** Der Haupttreffer der italienischen Noten Kreuzlose mit 15.000 Lire fiel auf Serie 4376 Nr. 22. — Der Haupttreffer der Türkenlose von 300.000 Francs fiel auf Nr. 20.674; 25.000 Francs gewinnt Nr. 242.164, je 10.000 Francs gewinnt Nr. 555.114 und Nr. 1.755.078. — Der Haupttreffer der herzoglich Sachsen-Meininger-Lose von 7000 Gulden süddeutscher Währung fiel auf Serie 3071 Nr. 41.

**Ein Zimmerbrand** brach gestern abends in der Schneiderei Via Minerva Nr. 14 aus. Ein Teil der städtischen Feuerwehr rückte an Ort und Stelle ab. Um halb 7 Uhr war das Feuer gelöscht. Der entstandene Schaden ist, wie wir hören, ein geringer.

**Der Stand der Schiffsbauten für die italienische Kriegsmarine.** „La Tribuna“ sagt über den Stand der Schiffsbauten: An dem „Dante Alighieri“, welcher in Castellamare di Stabia auf Stapel liegt, sind 6000 Tonnen verarbeitet, so daß man hofft, daß das Schiff in der zweiten Hälfte dieses Jahres vom Stapel gelassen werden könne, womit Italien sein erstes Schiff des Typ „Dreadnought“ erhält. Das Schwester Schiff „Giulio Cesare“, welches in Spezia auf Stapel liegt, wird Ende 1910 oder in den ersten Monaten des Jahres 1911 vom Stapel laufen. Weiters sind Verträge unterzeichnet bezüglich der Kriegsschiffe „Conte di Cavour“ und „Leonardo“, welche in den Werften von Genua von den Häusern Doro und Ansaldo gebaut werden. Von den drei „Scouts“ „Duarte“, „Mino Doria“ und „Marsala“ werden zwei in Castellamare gebaut. „Duarte“ wird Ende dieses Jahres vom Stapel gelassen. „Avvenire d'Italia“ meldet weiter: Die Ausrüstung für die erstgenannten zwei Dreadnoughts ist der „The Armstrong“ in Pozzuoli, jene der Schiffe „Conte di Cavour“ und „Leonardo“ der Gesellschaft Vickers Terni in Spezia übertragen worden. Die Stahlpanzerlieferung für alle vier Schiffe erfolgt durch die Acciaieria von Terni. Die erstgenannten zwei Schiffe erhalten vier Panzertürme mit je drei 305 mm-Geschützen von 14 m Länge, ferner vier Panzertürme mit je zwei 120 mm-Geschützen, weiters unter Deck 12 120 mm-Geschütze von 6 m Länge für die beiden Flanken. „Conte di Cavour“ und „Leonardo“ erhalten dagegen ebenfalls 4 Panzertürme mit je 3 Geschützen (305 mm) und außerdem 2 Panzertürme, höhergelegt, mit je 2 305 mm-Geschützen. Unter Deck werden, auf jeder Schiffsseite 10, also 20 120 mm-Kanonen angebracht. Ueberdies erhalten alle Schiffe 13 76 mm-Geschütze und die übrige übrige Ausrüstung. Der Fiat San Giorgio, deren Werke sich in Ruggiano (Spezia) befindet, wurde der Bau von acht Unterseebooten des Typ „Antares“ übertragen.

**Die chinesische Marinestudienkommission** unter Führung des Prinzen Tsai-Hsuen ist, wie der Deutschen Kabeltelegrammgesellschaft gemeldet wird, wieder in Peking eingetroffen. In Charbin wurde kurz vor der Ankunft des Zuges, in dem sich die Kommission befand, ein Mann verhaftet, der mit einer Bombe betroffen wurde. Wie es heißt, soll der Verhaftete mit dem früheren Kommandeur Jung-Tschenti der modernen Ankuistruppen, die während der Herbstmanöver 1908 manövrierten, identisch sein. Jung-Tschenti, auf dessen Ergreifung 5000 Taels ausgesetzt wurden, entkam seinerzeit nach Singapur.

**Begnadigter Duellant.** Aus Berlin wird gemeldet: Der wegen des Blankenburger Duells zu einem Jahre Festung verurteilte Oberleutnant Granier, ist am Geburtstage des Kaisers begnadigt worden, nachdem er sechs Wochen seiner Strafe abgesehen hatte. Granier erschoss seinen Gegner. Das Duell war veranlaßt dadurch, daß der erschossene jüngere Leutnant, als er die Braut Graniers von einem Feste nach Hause geleitete, in der Weinlaune zu küssen versucht hatte. Die Braut Graniers hatte diesem zunächst den Vorfall verschwiegen, um ein Duell zu vermeiden, und erst lange Zeit nachher erfuhr Granier durch Zufall von dem Vorfall und forderte jetzt den Gegner.

**Zur Flottmachung des gestrandeten Kreuzers „Chateaurenault“.** Der am Samstag unweit des Cap Spartal an der marokkanischen Küste gestrandete französische Panzerkreuzer „Chateaurenault“ ist am Montag mittag wieder flottgemacht worden. Der „Chateaurenault“ ist ein Panzerkreuzer von 8000 Tonnen aus dem Jahre 1898, der öfter vor Marokko zur Verwendung gekommen ist. Viel wert ist das recht veraltete, schwach bewaffnete Schiff nicht mehr. Seine Strandung gab aber den Engländern in Gibraltar Gelegenheit, mit einer freundschaftlichen Hilfe den für dergleichen Dinge sehr empfänglichen Franzosen zu imponieren. Während nämlich der französische Kreuzer „Du Chayla“ bereits an der Strandungsstelle anwesend war, entsandten die Engländer von Gibraltar aus den Kreuzer „Cornwallis“ und zwei Vergungsdampfer. Mit ihrer Hilfe gelang es dann, den havarierten Panzerkreuzer wieder abzubringen.

**Ein schweres Eisenbahnunglück** hat sich, wie wir schon kurz meldeten, am Samstag abends auf der London-Brightoner Bahn ereignet. Der um 3 Uhr 40 Minuten aus Brighton nach London abgegangene Expresszug, entgleiste bei einer Geschwindigkeit von 60 km per Stunde in dem kleinen Ort Stooks Nest im Bahnhof beim Ueberfahren einer Weiche. Die Wirkung war furchtbar. Die ersten beiden Personenwagen wurden auf den Bahnsteig geschleudert, der folgende Pullmann-Salonwagen flog hoch in die Luft und zertrümmerte niederkrachend den halben Bahnhof. Die übrigen Wagen fielen auf die Seite und wurden so eine Strecke weit geschleift. Der Zug war voller Passagiere. Die Szene nach der Katastrophe spottete jeder Beschreibung. Das Geschrei der unter den Trümmern eingeklemmten Opfer war weithin hörbar. Rettungsmannschaften waren schnell zur Stelle. Man barg bisher 10 Tote und 20 Verletzte. — Nach weiteren Meldungen wurde das Unglück durch das Zerreißen der Kupplung verurteilt. Der vordere Teil des Zuges raste weiter, der hintere blieb zuerst zurück und krachte dann gegen den vorderen Teil. Die ersten Leichen, die man aus dem zertrümmerten Pullmannwagen zog, waren drei Frauen. Einer davon war der Kopf abgerissen. An dreißig Personen sind schwer verletzt aus den Trümmern gezogen und nach dem Hospital in Croydon geschafft worden. Einer der Wagen hatte sich vollständig überflagen.

**Ein wüster Auftritt im französischen 28. Jägerbataillon.** Der Soldat Coade vom 28. Jägerbataillon in Grenoble verwundete den Hauptmann Sutter und den Feldwebel seiner Kompanie ohne Anlaß mit einem Seitengewehr in gefährlicher Weise. Er ergriff sodann die Flucht, wurde jedoch eingeholt und nachdem man ihn mühsam übermannt hatte, in Arrest abgeführt. Coade ist mehrfach vorbestraft, er sollte auf seinen Geisteszustand untersucht werden, drohte aber mit neuen Attentaten, falls er freigelassen werde. — Weiter wird zu dem Attentat gemeldet: Hauptmann Sutter nahm um halb 5 Uhr früh die Inspektion vor unter seinem Befehl stehenden zweiten Kompanie der 28. Jägerbataillon. Die Inspektion erstreckte sich auch auf den Inhalt der Ordnungseten. Als der Hauptmann zu dem Soldaten Jean Coade gelangte, befahl er auch diesem, ihm den Inhalt seines Tornisters zu zeigen. Der Soldat öffnete den Tornister und nahm das Hemd heraus; plötzlich schleuderte er seinem Hauptmann das Hemd ins Gesicht. Im nächsten Moment zog er sein Bajonett und versetzte dem ahnungslosen Offizier einen Stich in den Unterleib, der fast vollständig durchbohrt wurde. Der Feldwebel Pichon stürzte sich auf den Soldaten; doch schon hatte dieser das Bajonett aus dem Leibe des Hauptmannes gezogen und warf sich jetzt auf den Feldwebel. Dieser ergriff die Flucht, und der blutdürstige Soldat setzte ihm nach. Nun spielte sich eine furchtbare, aufregende Jagd auf dem Kasernenhof ab. Schließlich erreichte der Wüterich den Unteroffizier und versetzte ihm einen tiefen Stich. Der Wörder stürzte aus der Kaserne, das blutdürstige Bajonett in der Hand, und eilte zum Bahnhof. Ein Korporal stellte sich dem Wörder entgegen, warf ihn zu Boden und hielt ihn fest, bis andere Soldaten zur Hilfe kamen. Auch diesem Korporal versetzte der Wahnsinnige einen Bajonettschlag. Der Hauptmann sowie der gleichfalls schwerverwundete Unteroffizier Pichon wurden in das Militärhospital gebracht. Der Akt ist 22 Jahre alt und war vordem schon vor seinem Dienste mehrfach bestraft worden.

**Die gefährlichen Barchenthosen.** In einem des kürzlich im Josefstädter Theater in Wien im Einakterzyklus „Der häusliche Herd“ von Wiro, kommt folgende Frage vor, die ein an seinen Bekannten zu stellen hat: „Was Sie für Hosen?“ Und der Befragte hat zu antworten: „Barchenthosen!“ Die Barchenthosen hat nun die Genfur gestrichen.

**Wichtige Allerlei.** (Weggriffstüßig.) U.: „Wo so verdrissen, lieber Freund?“ — W.: „Ach, hat meiner Frau einen zwei Monat langen Aufenthalt verordnet.“ — U.: „Ich vermerke das.“ — W.: „Nichts verstehtst du davon.“ — U.: „Das kleinere.“ — W.: „Herr Müller, Sie mal arbeiten, schaut Ihnen alles verwundert an und das ist kostspieliger, als wenn Sie nichts tun!“ — (Abergläubisch.) — U.: „Werden Sie den jetzt bald gehen?“ — W.: „Schmeißen Sie mich heraus, Herr Propagandist! Was Sie aufpassen — das bringt Glück!“ — U.: „Erhebt sich?“ — W.: „Ja — Sie tun besser, lassen Sie Ihre Frau nicht zu ihr lassen!“ — „Ist die Krankheit ansteckend?“ — W.: „Ja — gar nicht! Will Ihre Frau dann auch an die Riviera.“ (Liegende Blätter.)

**Das selbständige Erlernen fremder Sprachen** wird wesentlich gefördert durch die bei Rosenbaum & Hart in Berlin W. 35 erscheinenden französischen und englischen Zeitschriften „Le Répétiteur“ und „The Repeater“. Die Merkmale derselben ist besonders geeignet, den Lesern in leichter Weise die Kenntnis der französischen resp. englischen Sprache zu vermitteln. Dieses ebenso einfache wie praktische System wird glücklich unterstützt durch den fesselnden Inhalt dieser Blätter, der stets unterhaltend, anregend und belehrend ist. Die 14-tägig erscheinenden Unterrichtsblätter sorgen außerdem für die schon fortgeschrittenen Leser dadurch, daß sie allmonatlich eine Zeitschrift mit nur fremdsprachlichem Text bringen, der den besten Verständnis des Fremdsprachigen Textes bringt, der bei diesen Vorlesungen der Abonnementspreis ein überaus billiger ist, indem er pro Quartal für jede der zwei Zeitschriften nur Mk. 1.20 beträgt, so seien diese allen Freunden fremder Sprachen aufs beste empfohlen. Probenummern liefert der Verlag gratis und franco.

**Vereins- und Vergnügungs-Anzeiger.**

**Narrenabend der deutschen Sängerrunde.** kommenden Montag findet, wie unseren Lesern bereits bekannt ist, im großen Saale des Hotels „Belvedere“ ein Narrenabend der deutschen Sängerrunde statt. Mit der Versendung der Einladungen zu diesem lustigen Abend wurde bereits begonnen. Freunde, Gönner und Mitglieder, die dabei aus Versehen übergangen wurden, mögen ihre Adressen bei Herrn Jorgo hinterlegen. Auch mögen sich dortselbst die Gruppen anmelden, welche an dem Narrenabend teilnehmen. Wie der Name schon sagt, verspricht dieser Abend recht lustig und fidel zu werden, weshalb der Besuch ein recht starker und das Gaudium ein umso größeres werden wird.

**Kinematograph „Edison“.** Im Kinematograph „Edison“ in der Via Sergia Nr. 34 gelangt bis auf weiteres folgendes Programm zur Ausführung: 1. „Fischfang mit Regen“. 2. „Pierrot's Untreue“ (Drama, mit Mandolin- und Gitarrebegleitung). 3. „Der Zahnarzt hat kein Erbarmen“ (Komisch).

**Militärisches.**

**Ein neues Korps an der Südburggrenze?** Die militärischen Verhältnisse an der Südburggrenze haben im Vorjahre bekanntlich zu einer bedeutenden Verstärkung der Garnisonen in den Reichslanden geführt; im Herbst 1909 erfolgte dann die Abtrennung der Besatzungen (24 Bataillone) der Herzegovina von dem bis dahin abnorm (57 Bataillone) starken 16. Korps Sarajewo und deren Verschmelzung mit den balkanischen Garnisonen zu dem neuen 16. Korps. Diese Maßnahme erfolgte nur mit Rücksicht auf die dortige Truppenstärke und ganz ohne Rücksicht auf die Zahl an Regimentsbezirken (des Heeres) bei der beiden neu gebildeten Territorialkommanden, von denen das 16. Korps drei, das 18. nur zwei besitzt, gegen normal sieben bis acht bei den bisherigen Kommanden. Heute die Verhältnisse an der Südburggrenze, wo einerseits (in Bosnien) das 41. im 14. (Annsbrücker) Korps 37, insgesamt also 78 Bataillone liegen, die vier Truppeneinheiten also stärker sind, als 3. B. drei beliebige ungarische Korps zusammen, und andererseits die fortgesetzten intensiven Rüstungen des Nachbarn, die Umwandlung des 6. Korps in Bologna zu einem Grenzkorps, Verneuerung der Kavallerie, Gebirgstruppen und höheren Kommanden, Verstärkung der Garnisonen und bedeutende Erhöhung der Friedensstände an der Südburggrenze u. z. B. gegenwärtigen unsererseits zwingen. Eine solche, die Schlagfertigkeit unserer Armee erhöhende und im wenig Kosten, dann ohne momentane Truppenverschiebungen sofort durchzuführende Maßnahme wäre die Beschränkung des 14. Korps auf Tirol, die Abtrennung der Regimentsbezirke von S. Korps und die dadurch ermöglichte Zusammenlegung der 7. 14. und 59. zu einem neuen 17. Korps in Klagenfurt mit einem momentanen Stande von 19 Bataillonen. Diese Schaffung eines neuen Grenzkorps — die Monarchie hätte dann wie Italien deren drei — bedingt nur die Fortrierung der Stäbe zweier neuer Infanterietruppen, die in Tirol und Kärnten und des Territorialkommandos.

**Die heftigen Ernteeinlagen.** Auch heuer wurden Ernteeinlagen in der Dauer von drei Wochen fixiert, deren zeitliche Verteilung den einzelnen Korpskommanden auf Grund der Ernteverhältnisse vorbehalten blieb. Sehr zu begrüßen ist auch die

Verordnung, daß die Einberufung zu den Waffentübungen der Landwirte und der landwirtschaftlichen Arbeiter nur zu einer solchen Zeit erfolgen darf, zu der sie mit Rücksicht auf Anbau- und Ernteverhältnisse am leichtesten entbehrlich sind. Natürlich sind jene Reservisten ausgenommen, die zu den geübten Truppenübungen im Herbst herangezogen werden müssen.

**Luftstatistik.** In den 525.600 Minuten des Kalenderjahres werden nach statistischen Berechnungen der Unfallgesellschaften gewaltsamen Todes. An dieser Weltton Unfälle ist seit Dienst aller Länder nur geringfügig beteiligt. Russland allein macht eine Ausnahme, indem die amtliche St. Petersburg militärische Verlustliste für den Monat Juli die folgenden Verluste aufweist, welche die „Erhaltung der öffentlichen Ordnung“ gelostet hat: Tot 64 Offiziere, 96 Mann; verwundet 47 Offiziere, 62 Mann.

**Telegraphische und telephonische Nachrichten.**

(Telegramme des k. k. Korrespondenzbureaus.)

**Eisenbahnunfall.**

Wien, 2. Februar. Der Personenzug Nr. 6016 der Strecke Heiligenstadt — Westbahnhof prallte heute bei der Einfahrt in die Halle am Westbahnhof infolge zu raschen Einfahrens an die Pufferwehr. Hierbei erlitt ein Passagier, der Niewid, Kanowski der k. k. Staatsbahndirektion, eine leichte Verletzung.

**Die Vulkanviren.**

Konstantinopel, 2. Februar. In Besprechung der pessimistischen Anschauungen über die Gefahr eines Krieges führt „Jeni Tanin“ aus, der Ausbruch eines Krieges hänge von der Orientpolitik der Großmächte ab, welche die Kriegslust in Sofia und Athen eindämmen und die Friedensbestrebungen der Türkei unterstützen müssen. „L'Esquadrille“ fordert die Mächte auf, die Rechte der Türkei durch Taten anzuerkennen oder es der Türkei zu überlassen, sich selbst ihr Recht zu verschaffen.

Konstantinopel, 2. Februar. Den Blättern wurde unterzagt, militärische Nachrichten zu verbreiten.

**Die Kretafrage.**

Paris, 2. Februar. „Echo de Paris“ schreibt über die Kretafrage: Die Kreter scheinen nicht gewillt zu sein, den wünschenden Vorschlägen der Mächte Gehör zu schenken. Dies steht ihnen frei. Sie werden aber alle Folgen ihrer abenteuerlichen Politik zu tragen haben. Diese Politik führt nicht zu Kreta durch die europäischen Schutzmächte und zu einer neuen türkischen Besetzung. Diese letztere Möglichkeit wird bereits durch die vier Schutzmächte zugelassen. Darüber dürfen sich die Kreter keinerlei Selbsttäuschung hingeben.

**Der Zustand Björnsons — hoffnungslos.**

Paris, 2. Februar. Wie verlautet, soll der Zustand Björnsons hoffnungslos sein.

**Frankreich in Hochwassernot.**

Paris, 2. Februar. Bis 7 Uhr früh ist die Seine um 1.45 Meter gesunken. Die Austrocknung der Stadt macht immer weitere Fortschritte.

Rouen, 2. Februar. In Saint Pierre de Banon errichteten die Bewohner einen 3 Kilometer langen Notsteig, um sich vor einer drohenden Ueberschwemmungskatastrophe zu schützen. Das 70. Infanterieregiment ist zur Unterstützung dorthin abgegangen.

**Grubenbrand.**

Peoria, 2. Februar. (Illinois.) Nach einer Meldung aus Bartonville stehen die dortigen Gruben in Flammen. Es ist wahrscheinlich, daß sich in den Gruben Menschen befinden.

Peoria, 2. Februar. (Illinois.) Nach einer Meldung aus Bartonville sind alle Menschen, die sich in der brennenden Grube befanden, gerettet worden.

**Großer Streik in Frankreich.**

Paris, 2. Februar. In Speraza (Departement Aude), wo vor einigen Tagen in den Sutfabriken ein Streik ausgebrochen ist, sind einige Fabrikarbeiter von den Arbeitern in die Hand genommen. Die Streikenden versuchten auch einen Streik zur Erhaltung zu bringen, doch wurde dieser Anschlag rechtzeitig verhindert. Da die Gendarmerie der Menge gegenüber machtlos ist, sind Truppen dorthin entsendet worden.

**Furchtbare Explosion in einer Kohlegrube.**

Dralesboro, 2. Februar. (Kentucky.) In der hiesigen Kohlegrube ist eine furchtbare Explosion infolge bisher unbekannter Ursache ausgebrochen. Es wurden 20 Leichen aus der Grube geborgen. 40 Arbeiter sind noch im Schachte eingeschlossen.

**Telegraphischer Wetterbericht**

des Hydr. Amtes der k. u. k. Kriegsmarine vom 2. Februar 1910.  
Allgemeine Übersicht  
Das Barometerminimum im NW hat sich vertieft, die sekundäre Depression im S ist etwas gegen N gezogen und

liegt heute über der Adria. Im S ist eine rapide Zunahme des Luftdruckes zu bemerken.

In der Monarchie meist wolkig, neblig oder regnerisch; zumeist wärmer. An der Adria trüb, regnerisch, N-W-stliche Winde, geringe Wärmeschwankungen. Die See ist leicht bewegt. Voraussichtliches Wetter in den nächsten 24 Stunden für Wälder: Trüb und regnerisch bei schwachen variablen Winden; wesentliche Wärmeänderung gegen den Vortag. Barometerstand 7 Uhr morgens 754.1 2 Uhr nachm. 755.6°C Temperatur um 7 „ „ „ 5.4 2 „ „ 5.8 Regenüberschuß für Pola: 43.2 mm. Temperatur des Seewassers um 8 Uhr vormittags: 9.8. Ausgegeben um 4 Uhr 15 nachmittags.

**Unter: Sonnengluten.**

Ein satirischer Roman zu Wasser und zu Lande von E. Friesen. Nachdruck verboten

Hilde von Gersdorf, die mit ihrem Vater und Dr. Rosen bereits reisefertig zum Ausbooten dasieht, guckt mit großen verwunderten Augen auf diesen „Zahrmarkt von Blundersweilern — wie Dr. Rosen das bunte Treiben da unten spöttisch nennt.

„Horch? ... Was ist das?“ Ein sonnenverbrannter, schwarzbärtiger Kerl mit zerissenem Hemd, schmutziger Hose und rotem Hosenstuch — auf dem dunklen Kraushaar einen alten, irgendwo erbettelten Zylinderhut — singt von einer Barke herauf italienische Volkslieder.

„O dolce Napoli, O suol beato —“ Alles lauscht — lauscht — — Welch eine Stimme!

„Wenn mancher unserer Schmachthöhre, der an irgendetwas ein Stadtheater die „Miserere“ ohrethetzerreichend herrunterruimmert, nur ein Zehntel von diesem Golde in der Kehle hätte!“ ruft Dr. Rosen begeistert.

„Ueberall Zustimmung. Im Sturm hat sich der braune Volksjäger alle Herzen erobert und — was ihm noch lieber ist — alle Portemonnaies.“

„Jetzt spannt er seinen großen rotbaumwollenen Familienregenschirm auf und hält ihn verkehrt empor. Und nicht nur Solbisthede plätschern hinein.“

Die enthusiastische kleine Hilde wirft mit lächelndem Schwung sogar einen ganzen Silberfranken hinab und lacht hell auf über das verschmigte braune Vagabondengesicht, dessen weiße Zähne grinzend den Dank zu ihr heraufschleichen.

„Jetzt ausgebootet! Es bedurfte Hildes ganzer Ueberredungskunst, um die Freundin zu bewegen, daß sie mit an Land geht.“

Obgleich auch Gerda von jedem Verkehr mit Sir Reginald abgeschlossen ist, hält es sie doch mit tausend Banden auf dem Schiff fest. Im tiefsten Innern hofft sie noch immer auf irgend einen Zufall, der ihr die ersehnte Aussprache mit dem Geliebten bringen werde.

Still, in sich gefehrt, seltsam abstechend von Hildes kindlicher Fröhlichkeit, schreitet sie an der Seite der Freundin durch die Bauberggärten Palermos, bei aller Oberst fühlt sich nicht ganz wohl und ist an Bord geblieben.

Gerda vermeidet es so viel wie möglich, Hildes ersichtliche Freude, welche Dr. Rosens Gegenwart ihr bereitet, durch ihre niederdrückende Nähe zu stören. Wie absichtslos bleibt sie etwas zurück.

Um sie herum ein Blumenrausch — der Schmelz aller Farbenöne.

Große gelbe und rote Nelkenblüten leuchten daher. Und Kamelien und Azaleen und Heliotropen und Tuberosen und Oleander und Magnolien. Und dazwischen, gleich einer schützenden Kohorte, hohe Farrenkranzer, schlanke Palmen, stolze Pinien, dunkelnde Sympressen.

Gerdas Augen füllen sich mit Tränen.

Wie herrlich wäre es, wenn sie jetzt nicht allein in diesem Blumenparadiese wandelte! Wenn ein anderer Mensch, der sie jetzt ganz wertlos, keinen Seele mit der ihren verbunden ist, bei ihr wäre! Wenn sie den treuen Druck einer kräftigen Hand fühlte, welche die ihre fest und doch sanft umspannt hält — — —

(Fortsetzung folgt.)

**Riviera-Elite-Redoute**

am 5. Februar: Eintrittskarten am vorteilhaftesten nur bei Jos. Armpotic, Piazza Carl I, zu haben. Die Damen spenden werden reichliche Entschädigung für die verausgabte Eintrittsgeldgebühr leisten! Darum, schnell um

**Karten!**

Weitere Vorverkaufsstellen sind: Im Marinekasino und bei C. Mahler, Buchhandlung.

**Ball-Seide**

von 1 Kr. 15 an per Meter, letzte Neuheiten. Franco und schon vergolkt ins Haus geliefert. Reichhaltige Musterwahl umgehend.  
Seidenfabrikant  
**Henneberg, Zürich.**

Nach Feierabend  
und für Musestunden  
empfiehlt seine reichhaltige

Leihbibliothek

E. Schmidt, Buchhandlung, Foro 12.

**Meiner Anzeiger.**

Ein Wort 4 Heller, in fetter Schrift 3 Heller. Nur gegen Voranbezahlung. — Nur jene Inserate, welche vor 6 Uhr abends eintreffen, können am nächstfolgenden Tag erscheinen. Für falsche Inserate wird das Geld nicht retourniert.

Privatküche gibt anständigen Mittagstisch und Abendessen pro Woche zu 8 K. Via Felicità 6, im Hofe. 164

Deutsche Bedienerin wird gesucht für Vor- und Nachmittagsstunden. Vorstellung nur von 3—4 Uhr. Adresse in der Administration. 157

Tüchtiger Hotelkondukteur und ein Kistbursch, deutsch, italienisch sprechend, wird für erstklassiges Hotel für die Sommeraison gesucht. Offerte schriftlich an die Administration unter „Nr. 158“. 158

Mädchen für Alles per sofort gesucht. Adresse unter „41“ in der Administration. 159

Kinderfräulein, selbständig, mit Klavierkenntnis und Schulnachhilfe, nachhilfe wird aufgenommen. Adresse in der Administration. 160

Perfektes Stubenmädchen, das gut in der Schneiderei bewandert, bereit, wird aufgenommen. Adresse in der Administration oder unter „Perfektes Stubenmädchen“ an die Administration. 161

Mädchen für Alles mit guten Zeugnissen wird aufgenommen. Näheres in der Administration. 162

Wohnung mit Zimmer, Küche und Kabinett sucht alleinstehende Familie. Anträge unter „S. M.“ an die Adm. 43

Großes, schön möbliertes Zimmer ist sogleich zu vermieten. Via Barbis 3. 160

Möbliertes Zimmer zu vermieten. Via Tartini 18, I. 163

Möbliertes Zimmer mit freiem Eingang ist ab 1. Februar zu vermieten. Via S. Martino 26, I. St. 146

Sextanten, ältere, noch gut erhalten, kauft Ludwig Paul, Via Sergia 33. 165

Möbel und großer Schreibtisch, fast neu, wegen Abreise zu verkaufen. Via Helgoland 67. 161

Wachhundin ist zu verkaufen. Anfragen in der Administration unter Nr. 130. 130

Gebrauchte Bodenbelege aus feinem Filz sind zu verkaufen. Anfragen in der Administration unter Nr. 131. 131

**Rindfleisch! Kalbschlagel!** Garantiert von Tag zu Tag frisch geschlachtet und sofort abgeben! 5 Kg.-Korb, netto 4 1/2 Kg. feinsten Schlögel, Rindfleisch, nur Kr. 5.20, detto Kalbsfleisch Kr. 5.40, oder junge fette Hühner Kr. 7.50, prima Theebutter Kr. 11.50. — 2 1/2 Kg. Rindfleisch oder Kalbsfleisch, 2 1/2 Kg. Hühner Kr. 6.40. — Eine Kiste große frische Eier 1440 Stück Kr. 72. — Ein Versuch und Sie bleiben immer Kunde. Postfach Nr. 2/2 in Grybow, Galizien. 163

„Fischerhütte“, Veruda! Schönster Ausflugsort Polas! Terrasse! Täglich frische kalte und warme Speisen, frisches Bier, gute Weine und andere Getränke. — Möblierte Zimmer mit 1 und 2 Betten, ferner 6 Fischerboote für Ausflügler zur Disposition. — Um gütigen Zuspruch bittet Dragan, Besitzer. 132

„Supf“ mein Mädel (Yip. J. addy. J. ay)

Lied von Will. D. Cobb. Kr. 2.40.

Vorrätig in der Schrinner'schen Buchhandlung (C. Mahler.)

**Kautschukstempel** liefert schnell und billig die Buchdruckerei Jos. Krmpotić, Pola.



**Neuheit.**  
Sezessions-Pendeluhren  
mit Harfengong

unerreicht schön abgestimmter Ton. Schlag auf 4 Silberglockengongs. — Prima Kästen. — Feine Arbeit. — Echt Nussbaum oder Eichen, 7" Silberblatt, Facettegläser. — Zu Originalpreisen zu haben bei

K. Jorgo, Pola, Via Sergia.

**Kaisers Brustcaramellen.**

5500 notariell beglaubigte Zeugnisse verbürgen die sichere Wirkung bei

**Husten** Heiserkeit, Katarrh, Keuchhusten.

Paket 20 und 40 Heller, Dose 60 Heller.

Zu haben in Pola in den Apotheken: Franz Sponza, V. Cech (Wassermann), Antonio Rodinis, P. Petronio (Ricc), sowie in den Drogerien August Zuliani und G. Tominz. — In Dignano in den Apotheken Bernadelli und Gust. Fabiani. — In Parenzo: Premiata farmacia Candussio. 4628



**FASCHINGSKRAPPEN**

nur aus feinstem  
**SCHWEINESCHMALZ**  
herausgebäckten empfiehlt

WIENER CONDITOREI  
**RUDOLF WUNDERLICH**  
POLA, VIA SERGIA.69.

✚ Sanitätsgeschäft „Histrìa“

POLA, Via Sergia Nr. 61

Wichtige Quelle für Bandagen, Gummivarren, Einlagen, Bruchbänder, Gummistrümpfe, Leibbinde, nach Maß. — Lager aller Systeme Gürtel und Modbinden, Irrigatore, Lehnstühle etc. Medizinische Seifen, diätetische Präparate und Nährzucker, „Sexta“ Apparate. — Hygienische Windel „Tetra“, besond. für Säuglinge geeignet. — Echte Pariser Spezialitäten von 2 bis 12 Kronen per Dutzend. (Gummispezialitäten werden auf Verlangen per Post zugesendet und für gute Ware garantiert.)

## Grosse Holz- und Kohlen-Niederlage Josef Blaskovic

Via delle Valle Nr. 11.

Telephon Nr. 21

Steinkohle erster Qualität — Koks — Buchenkohle. — Solide Preise. — Konkurrenz ausgeschlossen. Pünktliche Bedienung ins Haus.

## Istarska Posujilnica Pola

(Istrianer Spar- und Vorschusskasse)

Zentrale: Pola, Viale Carrara, im eigenen Hause (Marodni Dom), Filiale in Pisino

**Wirbt Mitglieder** welche mit einem oder mehreren Anteilscheinen à 2 K beitreten.

**Spareinlagen** werden von allen, auch Nichtmitgliedern, gegen 4 1/2 % Nettoverzinsung übernommen. Solche Einlagen können bis 1000 K prompt und über 1000 K, falls nicht andere Vereinbarungen getroffen wurden, gegen 8 tägige Kündigung behoben werden.

**Darlehen (Vorschüsse)** auf Hypotheken gegen Akzept oder Schuldschein werden nur an Mitglieder gewährt.

**Amtsstunden** täglich von 9 bis 12 Uhr und von 3 bis 6 Uhr, ausgenommen Sonn- und Feiertage.

**Anfragen und Auskünfte** werden in der Kanzlei, Viale Carrara, 1. Stock rechts, jedermann bereitwilligst erteilt.

# Hotel Miramar — Pola

Neu renoviert, einziges mit Aussicht auf den Kriegshafen, in der nächsten Nähe der Landungsplätze sämtlicher Schiffe, Tramway-Haltestelle, zentralste Lage, elektrische Beleuchtung, Bäder im Hause, Omnibus zu allen Zügen und Dampfern. Mässige Preise.  
Telephon Nr. 118.

F. Grünfeld, neuer Besitzer.